

Originalien

Special



8

JOB HARENBERG

Langzeitanwendung von niedermolekularen Heparinen

Niedermolekulare Heparine haben sich mittlerweile auch zur prolongierten Thromboseprophylaxe in vielen Indikationsbereichen durchgesetzt. Sie werden heute beispielsweise bei Patienten angewendet, die unter den Nebenwirkungen der oralen Antikoagulanzen (OAK) leiden oder bei denen Kontraindikationen oder eine unzureichende Compliance eine OAK-Behandlung unmöglich machen. Mittlerweile haben sich NMH auch als so genannte „Bridging-Therapie“ bewährt, also bei Patienten, bei denen auf Grund eines operativen Eingriffs die orale Antikoagulation vorübergehend unterbrochen werden muss. Gute Ergebnisse werden zudem über die Langzeitantikoagulation bei Malignom-Patienten berichtet. Weitere interessante Einzelheiten zu diesem Thema finden Sie im vorliegenden Beitrag von J. Harenberg.

14



BETTINA KEMKES-MATTHES

Thrombose- und Thromboserezidiv-Prophylaxe bei Tumorpatienten

Patienten mit malignen Erkrankungen haben ein hohes Risiko, thromboembolische Erkrankungen zu erleiden. Bei dem betreffenden Patientenkollektiv ist daher in der Regel eine Thromboseprophylaxe in Hochrisikodosierung erforderlich. Postoperativ sollte die Prophylaxe prolongiert möglichst über vier Wochen fortgeführt werden. Mittel der Wahl zur Thrombose- und Thromboserezidiv-Prophylaxe bei Tumorpatienten sind die niedermolekularen Heparine. Nähere Angaben zur Pathophysiologie von Tumor und Thrombose sowie aktuelle Studiendaten zur Prophylaxe finden Sie im Beitrag von B. Kemkes-Matthes.

20



BERTHOLD HOPPE

Die Faktor-VII-aktivierende Protease und ihre Marburg-I-Variante

Die Faktor-VII-aktivierende Protease ist eine plasmatische Serinprotease, deren physiologische Bedeutung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausreichend geklärt ist. Sie aktiviert unter anderem den Gerinnungsfaktor VII und wirkt über eine Aktivierung der Urokinase profibrinolytisch. Gegenstand dieses Übersichtsartikels sind die bislang verfügbaren Daten zur FSAP und ihrer Variante Marburg I, welche dieses Protein in Zusammenhang mit einem neuen hämostatischen Regelkreis bringen und die Marburg-I-Variante als möglichen Risikofaktor für Atherosklerose und venöse Thromboembolien beschreiben.

28



JÜRGEN KOSCIELNY ET AL.

Akut bedrohliche Blutungen unter neuen Antikoagulanzen (Melagatran, Fondaparinux): diagnostisches und therapeutisches Management

Kasuistiken, offene Untersuchungen an gesunden Probanden und sogar Tierexperimente sind zu meist die Grundlage für die Maßnahmen, die bei akut bedrohlichen Blutungen unter neuen Antikoagulanzen (Exanta®, Arixtra®) zu ergreifen sind. Spezifische Antidote existieren für die neuen Antikoagulanzen nicht. Daher wird üblicherweise nicht die Intoxikation bzw. Überdosierung an sich behandelt, sondern die assoziierte Symptomatik (z.B. akute Blutung). Lesen Sie eine Übersicht zum Maßnahmenkatalog bei Nebenwirkungen unter den neuen Antikoagulanzen im vorliegenden Beitrag.